

# MBI INFORMIERT

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
**UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 10/12**

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

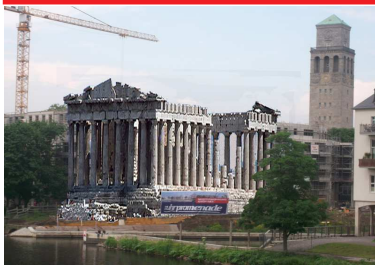
e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## Mülheimer Chaos herbstzeitlos? Die letzten Blätter fallen .....

### Nach 54 Jahren Lärmterror: Falltürme am Rand der Wohngebiete ruhen seit Ende September!! Für immer oder nur vorübergehend??

Zieht das Fallwerk Jost von der Weseler Straße nach Krefeld? Endlich und hoffentlich wirklich! Noch gibt es nur Gerüchte und der RP wollte sogar neue Genehmigungen für die illegale Schrottschere u.v.m. erteilen. Die Stadt aber schweigt weiter! Also Ende einer unendlichen Geschichte oder Ewigkeitsgarantie für das Vielfachskandalwerk am Rande von Eltener und Hofackerstraße?



### Doppelhaushalt auf MBI-Antrag hin abgewendet!

Um alle Finanzfragen aus dem kommenden Kommunalwahlkampf 2014 herauszuhalten, legten Mühlenfeld, Bonan & Co als Überrumpelungsmanöver den Etatentwurf 2013/14 als Doppelhaushalt vor. Das entwertet die kommunale Demokratie in ihren Grundfesten und lässt sie zur Farce werden. Der erfolgreiche MBI-Antrag für einen Einzelhaushalt 2013 konnte das gerade noch verhindern!!!

### Verkauf auch noch des Altenheims Kuhlendahl an den MWB zu Lasten der Kinder und Enkel?

Nach Stadtbad, RWW, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Feuerwehr, Medienhaus, Schulen, Rathaus, Haus der Stadtgeschichte, Gartendenkmal Ostruhranlagen, Jugendherberge uswuf. .... **Nun Haus Kuhlendahl**, danach der Schulsportplatz von-der-Tann-Str., das Gesundheitshaus und dann vielleicht Schloss Broich nach der Sanierung????



### ExpoReal als Werbung für Mölmsche Luftschlösser

Von 8. – 10. Okt. war auch Mülheim wieder auf der Immobilienmesse ExpoReal in München vertreten. Über viele Jahre boten Mühlenfeld, Sander, Schnitzmeier & Co. seit 2005 dort **Ruhrbania** an und verkündeten jedes Jahr großes Interesse. Und was wurde daraus? Auch **Ruhrbanium** als Kaufhof-Nachfolger wurde 2009 auf der Expo in München angeblich stark nachgefragt (vgl. Bild links). Das Ruhrbanium verendete kurz später kläglich als Luftschloss mit Wahlkampfgeschenkcharakter für die OB.

### 100 Jahre Tengemann: Glückwünsche, trotz .....

Die Firmenpolitik des letzten Jahrzehnts war mitunter bedenklich. Am bittersten war 2003 die Schließung der Süßwarenfabrik Wissoll, der Keimzelle des Konzerns. Auch der Verkauf von Plus in 2009 kostete 300 Arbeitsplätze in der Plus-Zentrale in Speldorf.



### Auf den folgenden Seiten:

- Der Mülheimer Katastrophenhaushalt und MBI-Forderungen zur Haushaltssanierung ..... S. 2+3
- Droht 2013 erneut eine Abwassergebührenerhöhung anstatt der überfälligen Gebührensenkung? ..... S. 4

**Einlegeblatt:** Legt die blockierte Rumbachsanieung die geplante klimaschädliche Bebauung

Tilsiter Straße/Oppspring ebenfalls auf Eis?

## Der Mülheimer Katastrophenhaushalt und MBI-Forderungen:

Die Haushaltslage der kleinen Großstadt Mülheim (ca. 168.000 Einw.) ist trotz (noch) sehr robuster Wirtschaft und für das Ruhrgebiet stets niedriger Arbeitslosigkeit schwindelerregend katastrophal. Alleine die Kassenkredite wuchsen und wachsen exponentiell und gehen auf die Milliardeneschallgrenze zu! **Seit 10 Jahren haben die MBI genau dieses fast hoffnungslose Desaster Jahr für Jahr vorher gesagt und davor gewarnt, doch es kam sogar noch schlimmer.** Immer noch behauptet aber Kämmerer Bonan, mit seinen perspektivlosen bis lächerlichen HSK (Haushaltssicherungskonzept) „könnte die Stadt 2020 die Ausgaben mit den Einnahmen komplett decken“ (Zitat in der WAZ). Wer's glaubt, wird ....., denn alle Weichen sind immer noch diametral entgegengesetzt gestellt!

**Mit der Ablehnung der erhofften 423 Mio. • Schuldentilgung durch den sog. „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ des Landes NRW hätte auch die letzte Hoffnung der Mölmschen Bankrotteure für „Weitermachen wie gehabt“ bereits Ende Mai vom Winde verweht worden sein müssen. Doch weit, sogar meilenweit gefehlt! Die finanzielle Lage der Stadt Mülheim ist bekanntlich katastrophal bis dramatisch:**

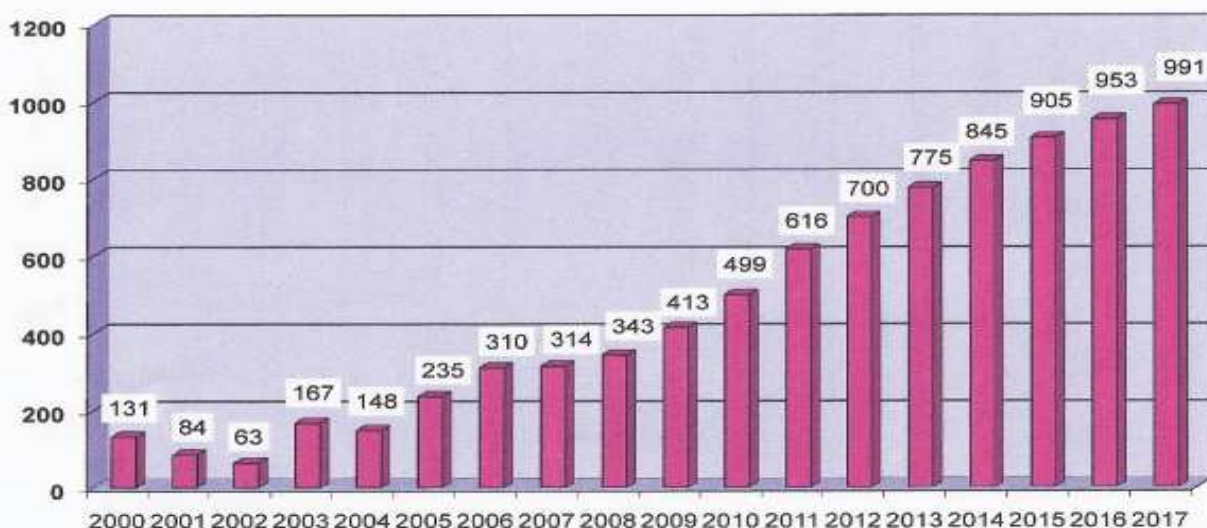


Alleine 2011 gab es wieder Allzeitschuldenrekorde mit 132 Mio. • Haushaltsloch und 616 Mio. • Kassenkredite bei insgesamt „nur“ 467 Mio. • Gesamteinnahmen (2010 noch 479 Mio.!), und das bei boomender Wirtschaft und den historisch niedrigsten Zinsen aller Zeiten! (Zum Vergleich: Beim damals nicht genehmigten Doppelhaushalt 1998/99 betrug das Haushaltsloch 27 Mio. DM (nicht •), also ca. 10% des Defizits alleine für 2011 und kurzfristige „Kredite zur Liquiditätssicherung“ = Kassenkredite= Überziehungskredite waren kaum bzw. überhaupt nicht nötig. In 2011 dagegen brauchte der Kämmerer insgesamt bereits 616 Mio. • (=über 1,2 Milliarden DM!) Kassenkredite)

**Nun soll es laut Vorbericht des Haushaltsplans 2013/14 in 2012 sogar über 574 Mio. • Gesamteinnahmen geben, ( in 2013 „nur“ 562 Mio., 2014 dann 576 Mio., 2015 593 Mio., 2016 607 Mio. und 2017 gar 620 Mio. •). Die Gesamtausgaben betragen 2010 580 Mio. •, 2011 bereits 599 Mio. und sollen bis 2017 trotz Spar- und Nothaushalt jeweils von Jahr zu Jahr weiter ansteigen bis auf 634 Mio. • in 2017. Irgendetwas kann nicht stimmen, doch egal. Unabhängig davon zeigen die Zahlen, dass Kämmerer Bonan Haushaltssanierung weiterhin vornehmlich als Einnahmensteigerung betrachtet trotz schrumpfender Bevölkerung und sinkenden Einkommen insbesondere der mittleren Einkommenschichten.**

Schaut man sich dagegen die Kurve der zugehörigen Kassenkredite an (s. Grafik), ist seit 2004 ein stetiges und exponentielles Wachstum nicht nur bis heute, also 2012, zu verzeichnen, sondern auch, dass das sich ungeachtet Bonanscher Fantasiezahlen ungebrochen weiter fortsetzen wird, wenn der vorgelegte Haushaltsentwurf so beschlossen würde. (Die dramatisch explosionsartige Zunahme der **Kassenkredite** seit 2004 mit jeweiliger Verdoppelung in wenigen Jahren, also hyperexponentiell, würde übrigens noch mehr ins Auge springen, wenn der Maßstab links für Mio. • größer gewählt worden wäre!)

Entwicklung der Kassenkredite der Stadt Mülheim von 2000 bis 2017  
aus Vorbericht Haushaltsplanentwurf 2013/14, S. 46



Bei den gesamten Zahlen des Kämmerers kommt man ohnehin arg ins Zweifeln. Wenn doch der Absturz der Dividende der RWE-Aktie von 3,50 in 2011 auf 2 • in 2012 bereits Millionen Mindereinnahmen bedeutete, der Kämmerer seit längerem die gesunkenen Gewerbesteuererinnahmen trotz Wirtschaftsbooms beklagt und dann noch die Lohnabschlüsse im öffentlichen Dienst viele Mio. Mehrausgaben bedeuten, da wundert zwar die ungebremsste Explosion der Kassenkredite nicht, umso mehr aber, dass über 100 Mio. angeblich warmer Regen an Mehreinnahmen, woher auch immer, irgendwie vollständig verpuffen. Das mag bilanziell alles irgendwie erlaubt sein, in der Realität wird es wahrscheinlich weiterhin Jahr für Jahr zusätzliche Haushaltslöcher geben, die dann immer andere verschuldet haben, selbst wenn keine deutlichen Zinserhöhungen das gesamte Haushaltskonstrukt vollständig und dramatisch über den Haufen werfen, was leider nicht ausgeschlossen ist! Aus all den Gründen heraus folgende MBI-Eckpunkte zum Etat 2013:

**1. Beschlossene zukünftige große Luxusausgaben ohne erkennbare städtebauliche Notwendigkeit werden unverzüglich aufgegeben, um nicht alle geplanten Steuer- und Gebührenerhöhung von Bonans "Haushaltssicherungskonzept" (HSK) in den nächsten Jahren mehr als aufzufressen**

- a) **Ruhrbania Baufeld 3-5 zwischen Eisenbahn- und Nordbrücke:** Auch noch Gesundheitshaus, ex-Arbeitsamt und die AOK (nach deren Ankauf!) abzureißen und Ersatzgebäude anzumieten oder per PPP u.ä. zu errichten, wäre extrem kostspielig und zur Vervollständigung der wenig überzeugenden bisherigen Ruhrbania-Bauten auch nicht notwendig, eher im Gegenteil noch unerwünschte Konkurrenz
- b) **Ruhrbania-Baulos 3 = Abriss der Hochstr. Tourainer Ring und Ausbau Klöttchen für 2-Richtungsverkehr:** Diese ca. 12 Mio. teuren Maßnahmen würden die hundsmiserable Verkehrsführung durch Ruhrbania-Baulos 1+2 nicht verbessern, im Gegenteil
- c) **der geplante Luxusportplatz in Heißen für 13 Mio. •** ist nicht notwendig, die Finanzierung über Wohnbebauung auf 4 heutigen Sportplätzen höchst fragwürdig und im Fall des Schulsportplatzes von der Tann-Str. in Styrum auch skandalös und schwer realisierbar. Es würde ausreichen, für die beiden Heißener Clubs aus dem RSV-Platz einen Kunstrasenplatz zu machen, Kosten ca. eine halbe Mio. • und falls die TB-Damen in höheren Ligen spielen, können sie dies problemlos im Ruhrstadion tun!

**2. Die MBI werden die meisten geplanten Einnahmeerhöhungen nicht mittragen, weil sie nicht nur der grundsätzlich falsche Weg sind, sondern zumeist auch kontraproduktiv, als da wären**

- a) geplante **Grundsteuererhöhung**, die alle treffen würde, am stärksten untere und mittlere Einkommen
- b) geplante **Gewerbesteuererhöhung auf deutsches Rekordniveau**, was insbesondere die mittelständige Wirtschaft vor Ort bedrohen würde, insbesondere im Fall einer sich verschärfenden Wirtschaftskrise. Abwanderung oder Nichtansiedlung von Betrieben wäre nicht auszuschließen.
- c) geplante **erhöhte KiGa- und OGS-Gebühren durch Aufhebung des Geschwisterrabatts**, was alle landes- und bundespolitischen Versprechungen und gesetzlichen Garantien konterkariert
- d) geplante, **erneute Parkgebührenerhöhung**, was noch mehr Leute aus der heruntergewirtschafteten Innenstadt und notleidenden Stadtteilzentren wie Speldorf fernhalten würde, mal unabhängig davon, dass die ein Parkkonzept nach den Erhöhungen 2010 nicht erkennbar ist trotz langen Beratungsfolgen

**3. Die MBI werden Einsparungen nicht zustimmen, die entweder für Kleckerbeträge wie die Streichung aller 18.000 • für den Behindertenverband VGBS diesen damit gefährdet oder kontraproduktive Vorhaben, weil auf Dauer teurer als die erhoffte Einsparung, wie beim drogenmedizinischen Dienst usw.. Insgesamt schrumpfen die HSK-Vorschläge bei genauerer Hinsicht wie Butter in der Sonne. Viel Unausgegorenes, Wirkungsloses oder Kontraproduktives!**

Übrig bleiben saftige Steuererhöhungen bei Grund-, Gewerbe- und der neu geplanten Zweitwohnungssteuer, was sich schnell zum Bumerang entwickeln kann! Ferner die Schließung des Naturbads, was aber nicht wirklich umzusetzen sein wird, und viele kleinere Einschnitte, die für wenig Einsparpotenzial vieles zerstören. **Was in dem gesamten Bonanschen Haushaltsentwurf fehlt, ist die erkennbare Strategie für wirkliche und vor allem ernstgemeinte Haushaltssanierung im Laufe des nächsten Jahrzehnts. Dazu hatten die MBI bereits 2010 ein Konzept vorgelegt, das aber von Verwaltung und Ratsmehrheit nicht gewollt war. Titel: „Mülheimer Haushalt: Zu viele Häuptlinge, viel zu viel Verschwendung (u.a. Gutachterirritis) und völlig intransparent!“ Dazu gehören folgende 3 Komplexe als strategische**

**Ziele:** 1.) Zusammen mit den Nachbarstädten, dem RVR und dem Land alle kommunalen Aufgabenfelder ausnahmslos auf Arbeitsteilung und Fusionierung zu durchleuchten 2.) **Keine weiteren Umwegfinanzierungen durch PPP oder PPP-ähnliche Finanzierung von Investitionen, dafür aber Rekommunalisierung der Ver- und Entsorgung, finanziert über Verkauf der RWE-Aktien** 3.) Der ganz große Ausgabenblock Personalkosten in seiner Gesamtheit, d.h. inkl. der ausgliederten Beteiligungen, muss umstrukturiert und mittelfristig deutlich verringert werden, immer im Einklang mit 1.) und 2.).



# Droht 2013 erneut eine Abwassergebührenerhöhung anstatt der überfälligen Gebührensenkung?

MBI-Antrag für die Sitzung des Umweltausschusses am 13.11.12, des Finanzausschusses am 5.12.2012 und Sitzung des Rates der Stadt am 19.12.12, TO jeweils: Öffentlich

## Berechnung Abwassergebühren 2013 mit kalkulatorischen Zinsen von 4%

Umweltausschuss und Finanzausschuss beschließen und empfehlen dem Rat zu beschließen:

**Die kalkulatorischen Zinsen zur Berechnung der kalkulatorischen Kosten für den Gebührenbedarf 2013 zur Abwasserbeseitigung der Stadt Mülheim werden mit 4% angesetzt anstelle von 6% oder gar 6,5%, wie in der Vorlage V 12/0607-01 angekündigt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Abwassergebühren 2013 auf dieser Grundlage zu berechnen und spätestens für den Finanzausschuss am 6. Dez. eine entsprechend geänderte Beschlussvorlage vorzulegen, damit der FA dem Rat die geänderte Beschlussvorlage empfehlen kann.**

### Begründung

Die drastische Abwassergebührenerhöhung 2012 von ca. 18% basierte u.a. darauf, dass die sog. kalkulatorischen Kosten mit 19 Mio.

- fast 44% des gesamten errechneten Gebührenbedarfs ausmachten. Über die

Hälfte der sog. kalkulatorischen Kosten entstand aus den angenommenen fiktiven 6% kalkulatorischen Zinsen, deutlich mehr als aus den Abschreibungen.

Da seit vielen Jahren das Zinsniveau real niedrig war und ist und in den letzten 2 bis 3 Jahren sogar auf historischen Tiefständen und in 2012 mit 0,25 bis 0,3% für Kommunalkredite sogar noch einmal geringer, sind 6 oder 6,5% für Zinsen nicht nur fernab jeglicher Realität, sondern auch weitaus zu hoch etwa bezogen auf den Durchschnitt der Zinshöhe des letzten Jahrzehnts, der für Kommunalkredite deutlich unter 4% gelegen hat!



## Warum dieser MBI-Antrag und wozu?

Als Versuchsballon legte die Verwaltung anders als in den Vorjahren im Sept. noch keine Gebührenkalkulation für das kommende Jahr 2013 vor, nur einen "Zwischenbericht". Darin wird behauptet, der geplante Gebührenbedarf von 38.263 Mio. • sei in 2011 um 1.434 Mio. • überschritten worden. Angegeblicher Grund: „**Mehraufwendungen**“ für **kalkulatorische Zinsen und Abschreibungen**. Das ergäbe für 2011 bereits eine Gesamtunterdeckung von 3.354 Mio. •, behauptet das Umweltamt mit Berufung auf ein Gutachten zur Nachkalkulation von Heilmaier&Partner, die solche haarsträubenden Rechnungen seit Jahren hochbezahlt von den Gebühren für die Stadt anstellen. **Diese angebliche Unterdeckung 2011 von ca. 3,35 Mio. • könnte erfahrungsgemäß bereits 7-10% Gebührenerhöhung rechtfertigen!**

Doch nicht genug damit: Aufgrund etlicher fertig gestellter Kanalbaumaßnahmen seien die kalkulatorischen Kosten (Abschreibungen + kalkulatorische Zinsen) in 2013 um weitere 600.000 • gestiegen. Ferner habe der Kämmerer festgelegt, dass ab dem Haushaltsjahr 2013 die kalkulatorischen Zinsen von 6 auf 6,5% angehoben würden, was den Gebührenbedarf 2013 um weitere 900.000 • steigen ließe. Summa summarum also ein Mehrbedarf von 4,85 Mio. •, was ca. 12-15% Gebührenerhöhung rechtfertigen würde. Doch dieser errechnete "Mehrbedarf" hat mit den realen Ausgaben, für die in 2013 Geld benötigt wird, wenig zu tun. **Da jeder Gebührenhaushalt aber kostendeckend für jedes Jahr aufgestellt werden muss**, wird über irrealer "kalkulatorischer" Zinsen ein künstlich aufgeblähter Bedarf errechnet, um die Gebühren erhöhen zu können. Der entstehende Überschuss fließt dann in die marode Stadtkasse, was bei Gebühren für Abwasser, Müll und Straßenreinigung aber laut Gesetz als Senkung an die Gebührenzahler zurückgegeben werden müsste!

Nachdem die MBI Alarm geschlagen hatten, weil **die kalkulatorischen Zinsen willkürlich von 6 auf 6,5% angehoben werden sollten**, kündigten auch die anderen Parteien an, dies nicht mitzutragen. **Doch das ist nicht genug, denn der überwiegende Teil des fiktiv überhöhten Gebührenbedarfs wird durch unreal hoch kalkulatorische Zinsen herbeigezaubert! Werden 4% angesetzt, was immer noch hoch ist, wird keine Gebührenerhöhung mehr zu rechtfertigen sein, sondern eine Senkung!**

**M ü l h e i m e r  
B ü r g e r -  
I n i t i a t i v e n** ●

**Fraktion in Rat und  
Bezirksvertretungen  
der Stadt Mülheim a.d.Ruhr**

**Fraktionsbüro: Kohlenkamp 1  
45468 Mülheim / Ruhr**

**Telefon: 0208-3899810  
Telefax: 0208-3899811**

**M B I**

**e-mail: fraktion@mbi-mh.de**

**http://www.mbi-mh.de**

**Blockierte Rumbachsanieierung und die Bebauung Tilsiter Str. unvereinbar!**

## **Hände weg von der geplanten Bebauung Tilsiter**



### **Straße/Oppspring, und zwar ein für allemal!**

Die lange überfällige Rumbach-Sanieierung (mit und ohne Kanal) zwischen Walkmühlenstr. und Forum liegt vor Gericht, weil der RP den Förderantrag ablehnte, wogegen die Stadt Klage eingereicht hat, vgl. WAZ-Artikel nächste Seite. Die MBI-Vertreterin im Umweltausschuss, Heidelore Godbersen, hatte im Ausschuss Ende Sept. nach dem Stand der Dinge gefragt und völlig überraschend verkündete der Amtsleiter, dass alles ruhe wegen der Klage, die bereits im Juni eingereicht wurde. Diese Geheimniskrämerei verwundert doch sehr, handelt es sich doch um eine vor Jahren bereits beschlossene Maßnahme mit Dringlichkeitscharakter. Als das Kanalstück Dickswall zwischen Kämpchenstr. und von-Bockstr. im Frühjahr sehr aufwendig erneuert wurde, sah alles aus, als sei dies das 1. Teilstück, dem in Kürze weitere folgen würden.

Warum auch immer der RP die Förderzusage abgesagt hat, die dringliche Gesamtmaßnahme wird auf unbestimmte Zeit verzögert. Dies bedeutet aber auch, dass alles vermieden werden muss, was den bei Starkregen bereits völlig überlasteten Kanal zusätzlich belastet. Dazu gehören zweifelsohne auch zusätzliche Einleitungen durch die geplante Bebauung und Versiegelung der Äcker Tilsiter Str./Oppspring am Hang ins Rumbachtal. Bei stärkeren Regen sind seit längerem bekanntermaßen auch ohne diese Bebauung schon Probleme genug etwa beim Feierabendhaus des SWB und im Rumbachtal selbst.

Unabhängig von der Abwasserproblematik bedeutet dieser heikle Bebauungsplan im Außenbereich eine zusätzliche Beeinträchtigung der Frischluftzufuhr vom Rumbachtal bis in die City, weil die Kaltluftentstehung vermindert werden würde. Nicht zufällig ist das Gebiet im gültigen Klimaschutzbericht der Stadt Mülheim als unbedingt freizuhalten klassifiziert. Auch für viele Spaziergänger als Naherholung wäre die Bebauung dieser Fläche nicht gerade von Vorteil.

Insgesamt mehr als genügend Gründe, diesen sehr schädlichen Bebauungsplan einzustampfen und zu beenden. Es kann nicht sein, erst viele warme Worte für die vom Städtetag empfohlenen, dringenden Maßnahmen zum Schutz vor den Auswirkungen der Klimaänderung zu verlieren und im Tagesordnungspunkt danach eine Bebauung wie auf diesem hochsensiblen Acker zu beschließen, was derartig nachgewiesenermaßen den Empfehlungen des Städtetags widerspricht! Doch blockiert auch die blockierte Rumbachsanieierung dieses Vorhaben. Alles andere wäre unverantwortlich.



**Man muss sich fragen, warum der RP keine Förderzusage für die wirklich dringende Rumbachsanie rung gab, was auf den ersten Blick nicht einleuchten will.**

Doch da fällt einem die Geschichte mit der Straßenbahnlinie 901 ein, von der im gesamten riesigen Bereich zwischen Monning und Schloss bereits Mitte der 90er bekannt war, dass die Schienen erneuerungsbedürftig waren. 1998 wurde auch der Beschluss gefasst inkl. einer Verbesserung für das Stadtteilzentrum Speldorf. Doch bis Ende 2004 geschah überhaupt nichts, ob verpennt oder boykottiert, ist letztendlich gleich. Inzwischen waren die Schienen streckenweise bereits gefährlich marode, so dass die Duisburger DVG als Betreiberin mit Stilllegung drohte. Als Hals über Kopf 2005 Förderanträge eingereicht wurden, bestätigte das Land (RP) zwar die überfällige Maßnahme. Weil aber um viele Jahre zu spät, war es nicht mehr möglich, vor frühestens 2015 in die Förderlisten des Landes zu gelangen. Nun werden die Teilstücke seither einzeln abgearbeitet und zu 100% von der Stadt Mülheim bezahlt, bei Förderung wären es nur 20% o.ä. gewesen! Zur Zeit ist Speldorf-Zentrum dran und etliche Maßnahmen für das Stadtteilzentrum sind folgerichtig ohnehin lange gecancelt, um es Neudeutsch auszudrücken.



**Diese Schlamperei aus der Sander-Ära hat der Stadt bereits Schaden in zweistelliger Millionenhöhe beschert! Gesamthöhe noch ungeklärt.**

Um dieses Geld wieder reinzuholen, werden andere StrBa-Linien stillgelegt, unglaublich! Solch „strategische“ Stadtplanung ist ruinös, doch am besten wird dazu geschwiegen und die Vorzüge der Dauer- Baumaßnahmen über den grünen Klee gelobt, genau wie bei dem noch ruinöseren Prestige projekt, das die Innenstadt an die Ruhr bringen sollte, sie aber real erst recht davon trennt und die Innenstadt in Teilen endgültig in die Knie zwang.

**Übrigens: Am 12. Okt. zeigte Landesmutter Hannelore im WDR-Fernsehen „Becker, dem Entdecker“ die (noch) nicht privatisierten oder überbauten Schönheiten ihrer Heimatstadt wie Schleuseninsel, Wasserbahnhof und Ruhrauen. Schönes Mülheim, bevor die Stadtplaner kommen?**

## Rumbach-Sanierung auf Eis

WAZ 29.09.2012



Der gemauerte Rumbachkanal von 1926 muss dringend saniert werden.

**Holthausen. Stadt klagt gegen die Bezirksregierung, weil diese einen Förderantrag für das Millionenprojekt abgelehnt hat.**

Die Sanierung der uralten Rumbach-Kanalisation zwischen Walkmühlenstraße und Forum ist von höchster Dringlichkeit. Doch sie ist verschoben. Die Stadt klagt vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf gegen die Bezirksregierung: Die Stadt pocht darauf, für das wichtige Kanalprojekt Fördermittel in Millionenhöhe zu bekommen. Die sind ihr von der Bezirksregierung verwehrt worden.

Eigentlich sollte das herausragende Kanalbauprojekt in diesem Jahr starten. Noch im April hatte die Stadt erklärt, der Dickswall werde im Verlauf bis zur B1 in den nächsten Jahren zur Großbaustelle werden. Die Ursache liegt unter der Erde: ein gemauerter Kanal für Niederschlagswasser aus dem Jahr 1926. Das oberflächennahe, vom Verkehr erschütterte Ziegelwerk ist nicht nur höchst marode. Er ist auch zu klein, um ein 11,5 km<sup>2</sup> großes Einzugsgebiet zu entwässern. Der Kanalquerschnitt von 2,5 Metern Breite ist ausgelegt für zehn bis zwölf Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Teilweise rauschen aber bis zu 15 Kubikmeter pro Sekunde auf die Engstelle zu.

Die Konsequenz daraus war schon häufiger zu beklagen, zuletzt drei- bis viermal pro Jahr: Bei Starkregen schoss das Wasser aus den Gullis. Die T-Kreuzung Dickswall/Tourainer Ring war kurzerhand eine kaum mehr passierbare Seenplatte.

Die Stadt hat ein Problem. Aufgrund des großen Einzugsgebietes für den Kanal greift die EU-Wasserrahmenrichtlinie. Sie schreibt bei einem Neubau den „Schutz und eine Verbesserung des Zustandes aquatischer Ökosysteme“ vor. Heißt: Die Stadt muss bis zum Fristablauf 2015 so bauen, dass der im Kanal verlaufende Rumbach derart aufgewertet wird, dass in ihm wieder Fische und andere Lebewesen ihr Auskommen finden. Insbesondere muss gewährleistet sein, dass Fische wieder bachaufwärts gen Quelle wandern können. Das verhindern im alten Kanalsystem eingebaute Kaskaden. Deshalb will (und muss) die Stadt nicht nur den alten Kanal ertüchtigen, sondern plant auch einen weiteren danebenzulegen, der den ökologischen Standards für den Rumbach genügt. Im Bereich der Walkmühlenstraße soll der Rumbach gar wieder oberirdisch geführt werden.

Doch es gibt kein Fördergeld vom Land. Gerechnet hatte die Stadt laut Umweltamtsleiter Dr. Jürgen Zentgraf mit 1 bis 1,5 Mio. Euro von der Bezirksregierung. Das Projekt ist auch im Bewirtschaftungsplan des Landes für die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie aufgeführt. „Wir hatten immer auch sanfte Signale aus der Bezirksregierung und dem Ministerium, dass es gefördert würde“, sagt der Amtsleiter – und begründet damit die Klage beim Verwaltungsgericht gegen den negativen Förderbescheid.

Mirco Stodollick